Briefe an den Nebi

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **103 (1977)**

Heft 18

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

...wenn er dafür viermal so ausgiebig ist?

Sie sparen die Hälfte: Ein Mum Deo Atomiseur reicht so viele Tage und Wochen wie vier Aerosol-Deosprays gleichen Inhalts. Pro Anwendung macht das den halben Preis!
Und eben: Mum Deo Atomiseur sprüht genauso fein wie ein Spray.
Sie fühlen sich frischer: Mum Deo Atomiseur schützt Sie mit einer Anwendung erfolgreich den ganzen Tag.

MUM Deo Atomiseur – aus dem gleichen Haus wie MUM Rollette: Bristol-Myers SA, 6330 Cham

NCK

MUM Deo Atomiseur: Erfrischend ausgiebig.

BRIEFE AN DEN NEBI

Leere Phrasen

Der «Konsequenzen aus der AKW-Entwicklung» wegen, wie sie von Leser P. Fl. vermutet werden, veranlasst ihn, im Nebelspalter Nr. 9, Seite 36, zu schreiben: «Ein egoistischeres Vorhaben einer ganzen Generation hat es vermutlich vorher noch nie gegeben! Und da gilt es für einen Maschineningenieur über die ‹technische Nasenspitze hinaus zu denken›.»

Bei einem Denken über die Nasenspitze hinaus müsste meines Erachtens der Ingenieur aber auch einsehen, dass die heutige Generation ihren nachfolgenden Generationen bedenkenlos das Erdöl, das Erdgas und schliesslich auch die Kohle wegnimmt, des weitern eine Reihe schwer zu entbehrender Metalle. Zum Beispiel werden ohne Bedenken Jahr für Jahr weltweit riesige Mengen Blei in die Wälder verschossen, aus denen sie nie mehr zurückgewonnen werden können. Auch da geht es um die von P. Fl. betonte Verantwortung.

Einig mit P. Fl. ist der Unterzeichnete freilich in bezug auf den zitierten einfältigen Ausspruch.

A. Imhof, Zürich

Taktlosigkeit

Die in Nr. 15 von Peter Heisch verfasste Einsendung «Die Rache der Frau» kann ich keineswegs unwidersprochen hinnehmen. Es dünkt mich gelinde gesagt eine Taktlosigkeit, das gesamte Ausserrhoder-Volk als Lappenazzer zu titulieren. Wenn wir auch das Frauenstimmrecht auf kantonaler Ebene *noch nicht* geregelt haben, so fühlen wir Männer und auch Frauen uns keineswegs als Lappenazzer. Selbst viele Appenzellerinnen wünschen vorderhin dieses Recht gar nicht, da sie wissen, dass dem Recht auch Pflichten folgen müssen. (Militärdienstersatz, Pensionierungs- und AHV-Alter mit 65 Jahren etc. Oder hat man schon jemals von einer Witwerrente gehört?)

Peter Heisch scheint wohl etwas weniger glücklich verheiratet zu sein (sofern er eine Frau besitzt), denn einer Appenzellerin käme es nie in den Sinn, sich dem Gespött preiszugeben, ihren Mann in geschildertem Anzug an eine Landsgemeinde ziehen zu lassen. Dass P. Heisch sogar die Nase mit dem Ohr verwechselt, zwingt mich, ihn aufzufordern, an der nächsten Landsgemeinde Umschau zu halten, ob er wirklich einen Appenzeller findet, der einen Nasenring trägt. Doch hüte er sich dabei, sich als Verfasser des genannten Artikels auszugeben, da es sonst passieren könnte, dass einige währschafte Appenzellerinnen ihm die Hosen herunterlassen würden und sein Hinterteil nach vaterländischer Art vertätschten.

H. Diem, Herisau

Zu Hans Härings Gedicht in Nr. 14

Du sollst Gott Deinen Herrn nicht mit «copain» ansprechen, sonst vergilt Er es Dir mit einem Orthographiefehler. *Max Zivi, Olten*